© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


Dieck (Eine entomologische Wintercampagne in Spanien. in Berliner entomologische Zeitschrift. 14. Jahrg. 1870, p. 145—184) eine recht drastische Schilderung: „Aber auch in der Stadt [Malaga] selbst gab es manche Gelegenheit, entomologisch thätig zu sein. So war mitunter der Hafenquai übersäet mit zahllosen Calandra Oryzae, welche man wahrscheinlich in den Magazinen ausgesiebt und ins Meer geworfen hatte. die aber von den Wellen wieder angespült in geschlossener Phalanx die Hafenmauern hinauf und über den Quai weg zu den Fleischtöpfen Egyptens wieder zurück zu gelangen suchten. Unter diesen Massen befanden sich seltener auch Gnathocerus cornutus. Tribolien, Silvanen, Araeocerus Coffeae, Carpophilen und andere erwünschte Thiere, so dass ich meine Rechnung dabei fand, als ich einen kleinen Andalusier anstellte, mir mit einem Staubbesen die Käfermassen von den Trottoirs abzukehren, damit ich das Brauchbare an einem geeigneten Orte heraussuchen könnte." l. c. p. 163.

## Kleinere Mittheilungen.

Culturfeinde Schwedens vom Jahre 1883. — In Spängberg's Entomologisk Tidskrift, 5. Band, 1884, finden sich zahlreiche statistische Daten bezüglich des massenhaften Auftretens verschiedener Feinde der Culturgewächse unter den Insecten, von denen einige allgemeiner interessiren dürften: Die Larve einer Silpha, vermuthlich lapponica, trat nach Aurivillius (p. 230) auf dem Kartoffelkraute schädigend auf; — Chlorops taeniopus vernichtete auf Gotland und Oeland wenigstens die Hälfte der Gerstenernte im Werthe von 2 Millionen Frcs. nach Larsson's Schätzung (p. 53, 90, 203, 231); auch Oscinis Frit. soll bei der Vernichtung der Gerste ihren Antheil gehabt haben und der durch beide Fliegen verursachte Schaden sich nach Spängberg sogar auf 2 100 000 Frcs. belaufen; als Feind ihrer Larven wurde eine Braconide, Coelinius niger, ermittelt, deren Larven selbst wieder denen einer Pteromalide, Pteromalus muscarum Walker, zur Nahrung dienen; — als eine wahre Calamität tritt aber in gewissen Zwischenräumen auf Norrland nach Holmgren (p. 222 — 225) die Graseule, Charaeas graminis, auf, deren Raupe den Bauer seines Viehfutters für den Winter beraubt. Im Sommer 1883 haben die Raupen grossen Schaden in verschiedenen Bezirken Nordschwedens angerichtet: sie waren zu Ende Juni meisst schon verpuppt. Man konnte für diese Art ein periodisches, alle 3 Jahre wiederkehrendes, massenhaftes Erscheinen constatiren und Holmgren hält das plötzliche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at


nachherige Verschwinden der Raupen durch die Thätigkeit ihrer Parasiten (4 Hymenopteren-Arten) für bedingt und genügend erklärt. Wichtig für den praktischen Landwirth bleiben Holmgren's Beobachtungen hinsichtlich der von der Raupe der Graseule gesuchten und verschmäheten Nährpflanzen. Ihre Hauptnahrung auf Norrland liefern das gemeine Straussgras, Rasenschmiele, gemeines, jähriges und Wiesen-Rispengras, rother und hoher Schwingel, geknieter und Wiesen-Fuchsschwanz und Quecke; Wiesen- und Alpen-Lieschgras rührt sie nicht an, vermeidet auch Schmetterlingsblüthler, vor Allem Klee; dann bleiben Geisbart, Hahnefusse, Pippau bez. Habichtskraut, Doldenblüthler, Augentrost, Garbe, Herbst-Löwenzahn, Wucherblume, Goldruthe, gemeiner Beifuss, Sumpf-Blutauge unberührt, obwohl alle diese Pflanzen von dem Schmetterlinge besucht werden. Dieserhalb empfiehlt Holmgren, auf Norrland in grösserem Maasstabe Klee und Lieschgras als Futterpflanzen für das Vieh anzubauen.

---

Die Herren P. Milani und Ad. Garbini in Wien machten im Zoologischen Anzeiger von Carus, 7. Jahrg., 19. Mai 1884, N. 167, p. 276—278 ein neues Verfahren, die Flügelschuppen der Schmetterlinge auf Papier zu übertragen, bekannt. Die Methode besteht in einer zweimaligen Uebertragung, um die Flügelschuppen auf dem Papiere mit ihrer Unterseite fixiren zu können, da die Oberseite derselben eine von der der Unterseite verschiedene oder doch lebhaftere Färbung (Polyommatus) aufweist. Die knapp am Körper des Falters abgetrennten vier Flügel werden zwischen zwei mit concentrirter und filtrirter (wo möglich zuckerhaltiger) Gummilösung bestrichenen Blättchen Seidenpapier gelegt, behutsam gedrückt, getrocknet und gepresst, alsdann die längs den Flügelrändern knapp beschnittenen Papierblättchen mit zwei Pincetten vorsichtig abgetrennt und die so erhaltenen umgekehrten Schuppen auf andere Blättchen Seidenpapier geklebt, welche mit einer Lösung von Guttapercha in Aether und Benzin bestrichen wurden. Nach der Trocknung werden die Blättchen wieder beschnitten und dann so lange in Wasser getaucht, bis sie sich nach Lösung des Gummis von einander trennen lassen; sodann werden die mit Guttapercha bestrichenen Blättchen, an denen die Schuppen kleben bleiben, ein wenig vom Gummi abgespült und zum Trocknen (an die Sonne) gelegt. So ist man in der Lage, sowohl die Oberseite der Schuppen sichtbar in's Album einzutragen und die zarten Farbennüancen zu conserviren, als auch die dicken sammtartigen Wollhaare am inneren Rande der Hinterflügel beweglich zu erhalten. Die Guttapercha-Lösung wird in der Weise hergestellt, dass 5 Th. Guttapercha, feinblätterig oder streifig geschnitten, in 50 Th. rectificirten Schwefel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


äther gelegt, 24 Stunden aufquellen müssen und dann mit Zusatz von 200 Th. Benzin, das 5 Th. Elemiharz aufgelöst enthält, versehen werden.

## Litteratur.

Die „Zeitschrift für Naturwissenschaften", Halle a. S., Tausch & Grosse, bringt im Juli — August-Hefte 1884, Band 5 auch eine interessante entomologische Abhandlung aus der bewährten Feder des Prof. Dr. E. Taschenberg: „Zur Kenntniss der Cicadellinen-Gattung Tettigonia Geoffr." S. 431 — 455.

Mit Zugrundelegung der reichen Litteratur hat der Verfasser die in der Sammlung der hallenser königlichen zoologischen Museums namenlos aufgespeicherten, meist südamerikanischen Arten der Gattung Tettigonia zu bestimmen versucht und von den 87 Arten 26 als neu erkannt und beschrieben. Andere Vorzüge der 24 Seiten starken Arbeit liegen in der geschickten Anordnung des Materials nach Kategorien, durch welche eine tabellarische Bestimmung der Arten ermöglicht wird, sowie in den zahlreichen Ergänzungen zu früheren mangelhaften Beschreibungen.

Die deutsche Käferwelt. Allgemeine Naturgeschichte der Käfer Deutschlands sowie ein praktischer Wegweiser, die deutschen Käfer leicht und sicher bestimmen zu lernen. Bearbeitet von Carl Schenkling. 1. Lieferung mit 3 Farbendruck-Tafeln. Leipzig, Oskar Leiner. In 10 oder 11 Lieferungen à M. 1,25, die Lieferung zu ca. 3 Bogen Text und 2 bis 3 Tafeln. 1885.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, „das deutsche Käferheer in seinem Thun und Treiben vorzuführen und seine hauptsächlichsten Vertreter zu kennzeichnen", in der Ueberzeugung, dass mit dem Eindringen in die Geheimnisse der Käferwelt auch die Liebe zu ihr von selbst heranwächst und die Erkenntniss eines gesetzmässigen Waltens im Haushalt der Natur gewonnen wird. Die Objecte sollen in ihrem Leben, in ihrem Verhältniss zur organganischen Natur beleuchtet und so ihre Bedeutung für unsere Garten-, Feld- und Wald-Wirthschaft klargelegt werden. Das Buch verspricht sowohl eine allgemeine Naturgeschichte der Käfer Deutschlands, als auch eine Anleitung zum Bestimmen der Käfer deutscher Fauna zu werden.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 141-143